

Multiplikatoren-schulung „Familie und Geld – Infoberatung Haushaltsbudget“

Birgit Bürkin, Katrin Große-Dresselhaus, Barbara Stillger

Das Familienbudget ist bei vielen Haushalten knapp bemessen und der Druck bei Eltern, mit den begrenzten Mitteln auszukommen, hoch. Mit Geld wirtschaften zu können, ist daher ein immer wichtigeres Lernfeld für Familien. Familienbildung hat einen unmittelbaren und direkten Kontakt zu Familien und erreicht sie bereits in der frühen Familienphase. So kann niedrigschwellig Kompetenz zum Wirtschaften im Haushalt sowohl für Kinder als auch Eltern vermittelt werden. Diesen Ansatz verfolgt die Multiplikatoren-schulung „Familie und Geld“ in der sozialräumlichen Familienbildung in Frankfurt a. M.

Als Projekt der Sozialräumlichen Familienbildung (SOFA) wurde die Multiplikatorenfortbildung „Familie und Geld – Infoberatung Haushaltsbudget“ 2010 gemeinsam mit Projektpartnern der Familienbildung und dem Sozialrathaus Ost, Frankfurt a. M. konzipiert und 2011 zum ersten Mal durchgeführt. Die Schulung wurde mit einer an der Justus-Liebig-Universität Gießen durchgeführten Masterarbeit evaluiert (Schneider 2012). Die positiven Ergebnisse waren ausschlaggebend für eine Fortführung. Bis Anfang 2017 wurde die Schulung sechsmal angeboten und mit der geplanten nächsten Fortbildung 2017/2018 werden insgesamt ca. 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Frankfurt a. M. erreicht worden sein, die als SOFA-Netzwerk „Familie und Geld“ weiter die Möglichkeit haben, an Vertiefungsveranstaltungen und Erfahrungsaustausch teilzunehmen.

Ziel der SOFA-Multiplikatoren-schulung ist, das Thema Geld in Familien gesprächsfähig zu machen und Fachkräfte in der Begleitung von Familien niedrigschwellig den Blick auf das Wirtschaften im Haushalt und Haushaltsbudgets zu lenken und zu schärfen, über Sozialleistungen informieren zu können und für Familien mit niedrigem Einkommen, den Zugang zu passenden Angeboten zu ebnet.

Sozialräumliche Familienbildung als primärpräventives Handlungsfeld

Die Familienbildung mit ihrem unmittelbaren und direkten Kontakt zu Familien erreicht diese bereits in der frühen Familienphase und dient so dem Auftrag eines primärpräventiven Angebots der Jugendhilfe zur Förderung der Erziehungs- und Alltagskompetenz in Familien. Den Zugang zu den Zielgruppen entwickelt Familienbildung durch eine stark zugehende und vernetzte Arbeitsweise mit Fachdiensten und Einrichtungen, teils durch Weitervermittlung, durch Nutzung der Räumlichkeiten oder gemeinsame Projekte. Die Methoden, Zielgruppen zu erreichen, haben sich stark hin zu Gehstrukturen gewandelt, um neue Zugänge zu sozial benachteiligten Familien zu entwickeln und niedrigschwellig Infor-

mationen zu vermitteln. Immer häufiger sehen sich Fachkräfte in der Begleitung von Familien herausgefordert, das Thema Geld anzusprechen, über Sozialleistungen zu informieren, bei kleinem Haushaltseinkommen den Zugang zu passenden Angeboten zu ebnet oder Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen zu geben.

Zielsetzung und Konzeption der SOFA-Multiplikatoren-schulung stützen sich auf sozialräumliche Befragungen zu Armutsbeobachtungen in Frankfurt a. M. bei den verschiedenen Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, Schulen, Erziehungsberatung und Familienbildungsstätten. Diese zeigen den Handlungsbedarf, die geld- und haushaltsbezogenen Kompetenzen von Familien zu stärken, um den gestiegenen Anforderungen und der zunehmenden Komplexität der „Mikroökonomie“ in privaten Haushalten gerecht zu werden.

Die pädagogischen Fachkräfte erleben in Elterngesprächen immer häufiger, wie Geldsorgen und Existenzängste Thema sind und einen großen Raum einnehmen. Sie sehen sich in der Begleitung von Familien mit kleinem Einkommen gefordert, das Thema Geld anzusprechen und zu Hilfeleistungen und Verfahren zu informieren. Diese Fachkräfte formulieren einen hohen Schulungsbedarf, um fachkundig in Fragen rund ums Geld informieren und unterstützen zu können. Zielgruppe der Fortbildung sind daher ehrenamtlich, neben- und hauptamtlich tätige Fachkräfte aus Familienbildungsstätten und anderen Einrichtungen.

Konzeptansatz, -ziele und -entwicklung

Das Konzept der SOFA-Multiplikatoren-schulung beruht auf dem Ansatz der Familienbildung als primärpräventives Handlungsfeld, der Schulung von Fachkräften als Multiplikatoren und Förderung der Vernetzung dieser Fachkräfte.

Ziel ist es, dass geschulte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren als Ansprechpartner in den Einrichtungen das Thema Geld gesprächsfähig machen können und Familien rund um das Thema Geld fachkundig unterstützen. Weiter soll die Vernetzung zwischen den Einrichtungen und mit den

fachlichen Ansprechpartnern geschaffen und vertieft, der Praxisaustausch gepflegt und gemeinsam die Angebote für Familien zum Thema Geld ausgebaut werden.

Das Konzept der Schulung ist so ausgelegt, dass ausgehend vom Blick auf die Budgets von Familien fachliche Inhalte zu den sozialen Unterstützungssystemen des Jugend- und Sozialamts und des Jobcenters, dem Beratungsangebot der Schuldner- und Insolvenzberatung und der Verbraucherzentrale vermittelt werden. Diese fachlichen Inputs werden dann in Übungen zur Praxisumsetzung in der Arbeit mit Familien zusammengefasst. Mit diesem Ansatz wird die Kooperation und Vernetzung mit den jeweiligen Stellen hergestellt und gefördert. Ein weiterer Effekt ist, dass die Schulung jeweils in den Räumen der Kooperationspartner stattfindet und die Multiplikatoren das Jobcenter ihres Stadtteils, das Sozialrathaus, die Schuldnerberatung, die Verbraucherberatung persönlich erleben. Das trägt dazu bei, Hemmschwellen sowohl bei den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren als auch bei den Familien, mit denen sie zusammenarbeiten, zu senken.

Die SOFA-Multiplikatorenschulung in der Praxis

Die Schulung umfasste zu ihrem Beginn 2011 fünf Module, die nach der Evaluation im Rahmen der Masterarbeit (Schneider 2012) modifiziert und auf sechs Module à sechs Zeitstunden ausgeweitet wurde. Der aktuelle Stand der Schulung sieht nun zwei Themenblöcke vor:

A. Fachberatungsangebote vor Ort kennenlernen: 3 Module

- Verbraucherrechte kennen – Verbraucherinformation nutzen (Verbraucherberatung der Verbraucherzentrale Hessen)
- Soziale Unterstützungssysteme: Leistungen des Jobcenters und des Jugend- und Sozialamts für Familien (Jobcenter Frankfurt und Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt mit den zuständigen Sozialrathäusern)
- Beratung bei Schulden (Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Frankfurt)

B. Methodische Grundlagen und Praxisanwendung: 3 Module

- Das Haushaltsbudget im Blick
- Das Thema Geld gesprächsfähig machen
- Umsetzung in der Praxis

Netzwerkaufbau und -pflege

Mit der SOFA-Multiplikatorenschulung sind zwei neue Netzwerke entstanden: Ein Netzwerk auf Projektpartnerebene mit Einrichtungen der Familienbildungsstätten und Familienzentren, mit Sozialrathäusern, dem Jobcenter, mit Schuldnerberatungsstellen, mit der Verbraucherberatung der Verbraucherzentrale. Diese treffen sich jeweils vor und nach den Schulungsdurchgängen zur Planung und Auswertung.

Ein zweites Netzwerk bilden die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren miteinander persönlich und über ihre Einrichtungen. Dieses Netzwerk wird gepflegt über Angebote zum Erfahrungsaustausch, fachlichen Vertiefungen und Ergänzungsveranstaltungen.

Fazit zur SOFA-Multiplikatorenschulung und Erreichung der Zielgruppen

Die Evaluationen, die nach dem Muster des Fragebogens der Masterarbeit von Schneider (Schneider 2012) nach jeder Fortbildung durchgeführt werden, sind durchweg positiv. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind jedes Mal sehr interessiert, motiviert und zufrieden mit den Veranstaltungen und dem Veranstaltungskonzept.

Die Umsetzung des Gelernten in den jeweiligen Einrichtungen erfolgt sehr unterschiedlich. Vielfach wird das erworbene Wissen in der Einzelarbeit mit Familien genutzt. Aber auch im Veranstaltungsbereich wie Elterncafés, Themenprogrammen mit Kindern und Eltern, Elternabenden fällt es den geschulten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den Einrichtungen leichter das Thema „Umgang mit Geld“ in geeigneter Form anzubieten.

Das Thema „Familie und Geld“ kommt in den sozialen Handlungsfeldern als Bildungs- und Erziehungsthema an. Die Familien werden aktiv erreicht durch Implementierung der Themen in vorhandene Projekte.

Die „Gelingfaktoren“ für die erfolgreiche Umsetzung sind dabei zusammengefasst:

- Die Arbeitsstruktur im Stadtteil zu nutzen – bzw. gute Arbeitsstrukturen schaffen, z. B. Vorstellung im Stadtteilarbeitskreis, AG Familienbildung etc.
- Akteure im Stadtteil für Ziel und Programm begeistern
- Gemeinsames Zielverständnis. Akteure mit „ins Boot holen“ und zum Mitdenken und Mitgestalten anregen
- Vorgespräche über Ideen und Inhalte führen – nicht das fertige Produkt präsentieren
- Beteiligung von Einrichtungen mit ihren Zielgruppen
- Koordination in einer Hand

Mit der Schulung und den Netzwerkveranstaltungen sind gute Voraussetzungen in der sozialräumlichen Familienbildung in Frankfurt a. M. geschaffen worden, die vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zum Thema „Familie und Geld“ ermöglichen.

Quellenhinweis

Schneider, Claudia (2012): „Infoberatung Haushaltsbudget“ als neuer Weg in der Armutsprävention. Unveröffentlichte Masterarbeit an der JLU Gießen am Institut für Wirtschaftslehre des Haushalts und Verbrauchsforschung (Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe, Dr. Heide Preußé)

Birgit Bürkin, rw budgetberatung, Kronberg i. T.
Katrin Große-Dresselhaus und Barbara Stillger,
Zentrum Familie/Haus der Volksarbeit e. V., Frankfurt a.M.

Für Rückfragen und Kontakt:

Projekt sozialräumliche Familienbildung: Familien und Geld –
Multiplikatorenschulung
Konzeptträger: Zentrum Familie/Haus der Volksarbeit e. V.,
Eschenheimer Anlage 21, 60318 Frankfurt,
Tel.: 069/1501-138, E-Mail: zentrum.familie@hdv-ffm.de
Ansprechpersonen: Katrin Große-Dresselhaus, Birgit Bürkin